

gungen und Argumente, ist der Weg der umfassenden Intensivierung, der zur beträchtlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität führt.

Mikroelektronik und Robotertechnik sind dafür auch im VEB Spinddüsensfabrik der Schlüssel, machen die Genossen gemeinsam mit den staatlichen Leitern in den Kollektiven deutlich. Konkrete Beispiele der Anwendung von Schlüsseltechnologien sind in den politischen Gesprächen beste Argumente. Sie überzeugen von der Richtigkeit des wirtschaftspolitischen Weges und wecken die Bereitschaft, anspruchsvolle Aufgaben zu lösen.

Ein solches Beispiel ist die Produktion von Walzenfilterblechen. In ein Blech mußten in Handarbeit 50 000 Löcher mit einem Durchmesser von einem Millimeter gebohrt werden. Eine Arbeitskraft brauchte für ein Blech einen Monat Arbeitszeit. Die Aufgabe für die Konstrukteure und Monteure im Rationalisierungsmittelbau lautete also: Automatisierungslösungen schaffen, und zwar in kürzester Zeit, denn die Walzenfilterbleche werden dringend gebraucht. Sie sind ein wichtiges Teil in der Produktionskette zur Herstellung von Chemiefasern, aus denen gefragte Konsumgüter erzeugt werden. Die Genossen zeigten damit die konkrete Verantwortung der Rationalisierungsmittelbauer für die Verwirklichung der Hauptaufgabe auf.

Erste Roboter in der Produktion

Die Rationalisierungsmittelbauer übergaben, dadurch angespornt, bereits nach einem Jahr den ersten Roboter an die Produktion. Jetzt arbeiten 8 im eigenen Betrieb hergestellte Roboter in einem vollautomatisierten Fertigungssystem. Die Bohrungen pro Blech dauern nur noch eine Woche. Je Roboter ist damit eine Einsparung von durchschnittlich 4,8 Arbeitskräften möglich. Die Berichtswahlversammlung in unserer Grundorganisation hat alle Genossen aufgefordert, in ihren Kollektiven an die-

sem Beispiel zu demonstrieren, wie Arbeitszeit effektiv in Leistungszeit umgemünzt werden kann.

Entscheidend ist bei solchen Vorhaben, das besagen unsere Erfahrungen, alle Beteiligten möglichst rechtzeitig einzubeziehen, alle politischen und fachlichen Fragen gründlich zu klären, um die Überleitungszeit wissenschaftlich-technischer Neuerungen möglichst kurz zu halten. Das betrifft auch die langfristige Veränderung der Arbeitsorganisation im Anwenderkollektiv, alle Fragen und persönlichen Probleme, die sich für einzelne Kollektivmitglieder ergeben.

Im Bereich Napfform der Spinddüsensproduktion zum Beispiel werden bis zum XI. Parteitag neue, frei programmierbare Roboter, die Löcher mit einem Durchmesser von 6 bis 8 Hundertstel Millimeter in Zehntel Sekunden bohren, eingesetzt. Während die Elektroniker gegenwärtig im Rationalisierungsmittelbau noch mitten in der Arbeit sind, wurde bereits ausführlich mit dem Anwenderkollektiv beraten, wie diese hochproduktiven CNC-Düsenbohrroboter, die als Jugendobjekt übergeben werden, optimal auszulasten sind.

Natürlich bringt die optimale Auslastung Forderungen mit sich, die von den staatlichen Leitern zu sehen sind. Das stellte die Parteileitung fest. Sie bestehen unter anderem darin, sich rechtzeitig um die Qualifizierung der Werktätigen zu kümmern, die an der neuen Technik arbeiten werden. Also wurde die Frage der Qualifikation aufgeworfen und von den Genossen der Parteigruppe im Kollektiv diskutiert. Die Diskussion erwies sich als wichtig und nützlich; wichtig deshalb, weil allen klar wurde, daß die sich im neuen CNC-Düsenbohrroboter widerspiegelnde Entwicklung von Wissenschaft und Technik ein Mehr an Wissen erfordert; nützlich aus dem Grunde, weil diese Erkenntnis dazu führte, daß sich Facharbeiter zur Qualifizierung bereit erklärten. Bereits jetzt schauen sie den Rationalisierungsmittelbauern im wahrsten Sinne des Wortes auf die

Leserbriefe

örtlichen Kräften. Vorwiegend in Eigenleistung wurden von unseren Bürgern 425 Wohnungen modernisiert und 63 Eigenheime gebaut. Regelmäßig führt der Rat der Stadt Sitzungen in den Wohnbezirken mit gesellschaftlichen Kräften und Bürgern durch. Dort wird die Lage eingeschätzt und festgelegt, welche Aufgaben in Angriff genommen werden können, welchen Beitrag die Bürger selbst leisten werden. Das betrifft vor allem gesellschaftliche Objekte.

Heinz Ebert
Sekretär
der Ortsleitung Wilkau-Haßlau der SED

Mit hohen Zielen kämpft es sich gut

Seit dem X. Parteitag hat unsere LPG (P) Demmin einen Produktionszuwachs in GE von 28 Prozent, darunter bei Getreide von 50 Prozent, erzielt. Gestützt auf diese Ergebnisse und die Orientierung der 10. und 11. Tagung des ZK weist das Kampfprogramm unserer Grundorganisation für 1986 anspruchsvolle Ziele aus. Kampfziel 1986 ist, 52 dt GE/ha landwirtschaftlicher Nutzfläche zu erreichen. Damit würde das Planziel um 2 dt GE/ha überboten. Die ökonomische Strategie unserer Partei weckte in uns die Überzeu-

gung, daß überall und an jedem Arbeitsplatz vorwärtsdrängende Ziele abgesteckt werden müssen, daß für Genügsamkeit oder Selbstzufriedenheit kein Raum ist. Außerdem lautet eine unserer Erfahrungen: Mit hohen Zielen kämpft es sich gut. Wir Kommunisten stellen uns an die Spitze wenn es gilt, in enger Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern der Genossenschaft dem Boden hohe Erträge abzurufen. Die Höchstertagskonzeptionen für jeden Hektar Boden bewähren sich in die-